



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. 4. Montags / den 2. (12.) Septembr. 1689.

1689

Num. 4.

Wesentlicher Ordinari • Friedens-
Und

Kriegs-Currier

Ab- und ausgefertigt

Montags/ den 2. (12.) Septembr. 1689.

Würnberg/ zu finden bey J. J. Felseckern/ den Laden im Rathhaus-Gäßlein

Wien/ vom 4. September/ st. n.



Wetz einer aus dem Kaiserl. Hungarische Feld-Lager von Kessata angelangten Staf-fetta wird berich-tet/ daß sich die Ar-mee/ weil es 10. gänger Tage starck gereget/ wodurch die Wege so schlinn worden/ daß weder die Bagage noch Proviand-Wägen

nachfolgen können/ zuruck ziehen müssen. Die Blocquade der Bes-
ftung Canischa gehet ziemlich von statten/ und schreibt der General
Graf Budiani von dannen/ daß der Obriste Wachtmeister Wis-
sterzki/ mit 600. Mann/ den meisten Theil des noch unter denen
Herbst-Quartal 2. Wochen. Lit. D

Stu

Stücken gestandenen Getreids / nächtllicher Weile / unangesehen
der Feind mit unauffhörlichem Canoniren dieses verhindern wollen/
abgebrannt. Diefem Bericht wird noch beygefüget / daß der Bas-
sa in besagter Bestung die übelzufriedene Garnison mit erdichtes-
ten Schreiben / als ober selbige vom Seraskier aus Effect empfan-
gen hätte / in ihrer Treue zu erhalten suchte / und versicherte / daß
gegen den 15. dieses jehz lauffenden Monats der Secours gewiß an-
kommen würde. Die an der Sau gestandene Türcken / welche
sich aus Mangel des Proviants wiederum nach Bosnien zuruck zie-
hen müssen / haben einige Partheyen über Brodt hinauff / nach dem
Fluß Unna / geschickt / um selbige Gegend gänglich zu verwüsten ;
es hat aber der Graf von Drascowitz Ordre empfangen / solches zu
verhindern.

Rom / vom 27. Augusti / st. n.

Nachdem verwichenen Dienstag Messe in St. Peters Kirche ge-
halten / und von dem Abt Serganti eine Oration von Erwehlung des
Papsts / ohne des Cardinals d'Estrees Beyseyn / abgeleget worden /
verfügten sich die Cardinäle Processionsweise / mit Vortragung
des Creuzes / in das Conclave / und nachdem sie sich in die Sixtus
Capelle verschlossen / auch geschworen / die Sagungen und Päpstli-
chen Bullen zu beobachten / verrigelte sich ein jeder in seine Zelle.
Indessen haben sich 22. / unter dem Titel der Cyferer / zusammen
vereinigt / welche alle unterhandelnde Politique durch die Gesetze der
Kirchen und des Gewissens untertreten / und auff keine andere
Person stimmen wollen / als welche durch ihre Tugend würdig / und
dem verstorbenen gleichmütig erfunden wird / und unter andern
was die Quartier-Frenheit / Nipotismo / und dergleichen betrifft /
die Zierde des Päpstlichen Stuhls zu erhalten weiß. Die vor-
nehmsten Cyferer seyn der Cardinal Colloreto / Barbarigo und
Aghire. Als die Cardinäle nach dem Conclave giengen / hatte der
Cardinal Ginetti / wegen seiner Großmütigkeit / einen starcken Zu-
ruff vom Volck / welches ihm bis nach St. Peter nachfolgte / und
rief: Es lebe der Cardinal Ginetti / es lebe der neue Papst ! Hin-
gegen aber schryen sie : Macht den Carpegna nicht zum Papst.
Dieses wiederholten sie auch / als der Cardinal de Medici nachfolg-
te ; es lebe der Cardinal Medici / aber macht den Carpegna nicht zum
Papst. Der Pasquino war dieser Tagen als ein Bauer gekleidet /
mit

mit einer
er hintwolt
fällen / um
pegna zum

Nun
Fuß und r
darüber a
geben sold
von Groß
Engeland
gegen solle
Fuß 50. f
Helfste be
sterung i
noch aus
Hohheit / t
hendes D
zwar ges
seinem K
nicht zur
aber gea
dern zur
Engel ar
tion des
davor /
gänglich
Engela
Durchl
Chef ce
getrenn
Herr L
Major
Regin

mit einer Hacke über der Achsel / von dem Marforio gefragt: wo er hinwölte? worauff jener antwortete: in den Wald / Holz zu fällen / um die Stadt Rom in Brand zu stecken / wann man den Carpegna zum Papst macht.

Copenhagen / vom 20. Augusti / st. v.

Nunmehr ist endlich / wegen Überlassung der 6000. Mann zu Fuß und 1000. Reuter alles richtig / und wird nur die Ratification darüber aus Engeland erwartet. Ihre Maj. / unser König / übergeben solche Völcker / laut des Tractats / auff 3. Jahre an Ih. Maj. von Groß Britannien / wollen auch selbige auff dero Unkosten nach Engeland überbringen / und das erste Jahr recroutiren lassen / dagegen sollen Ihre Maj. vor jeden mundirten Mann zu Pferde und Fuß 50. Rthl. und also vor die 7000. Mann 350000. Rthl. die Helffte bey der Einschiffung / und die andere Helffte nach der Musterung in Engeland / genießen. Über dieses sollen Ihre Majest. noch aus sonderlicher Affection zu dero Herrn Bruder / S. Königl. Hoheit / dem Prinz Georgen / demselbigen / sein in diesem Lande stehendes Regiment verehret haben. Der Franzöf. Ambassadeur hat zwar gegen diesen Tractat protestiret / weil selbiges gegen die mit seinem Könige auffgerichtete / und vor dem Monat Octobris noch nicht zum Ende lauffende Defensive Alliance stritte; man hat ihm aber geantwortet / daß diese Völcker nicht gegen Franckreich / sondern zur Defension des Landes / gegen die Rebellen des Königreichs Engeland gebrauchet werden sollten; hat also die Recommendation des Prinz Georgen in diesem durchgedrungen; Viele halten davor / daß dieses ein Mittel seyn werde / die Franzöf. Parthey gänglich zu verlassen / zu welchem Ende dann auch Ihre Maj. von Engeland diesen Tractat zu schliessen angeordnet. Ihre Fürstl. Durchl. der Herzog von Württemberg werden diese Völcker ein Chef commandiren / weil selbige / laut des Tractats / nicht mögen getrennet werden / sondern in einem Corpo verbleiben sollen / der Herr Obriste Ellenberger soll / wie versichert wird / als General Major / mit nach Engeland übergehen. Man sagt / daß einige Regimente wieder aus Norwegen nach Holstein kommen werden.

Amsterdam / vom 30. Aug. st. n.

In Schottland stehet es noch nicht zum Besten / und verstär-

Ken sich die Rebellen täglich/ denen sich auch unterschiedliche Lords
 beygesellet. Der Hr. Admiral Herbert soll nebenst dem Grafen von
 Solms mit 12000. Mann/ welchen er convoyret/ in Irland glück-
 lich arriviret seyn / welchen der Marechal de Schomberg noch mit
 12000. Mann folgen wird / und hoffet man mit dieser Macht/ die
 noch in der Rebellion verirrte und unbändige Iren / zahm zu ma-
 chen ; worauff von einem andern Vornehmen zu hören seyn wird.
 Unterdessen confirmiren nicht allein die Brabandische sondern
 auch die Französis. eingekommene Briefe des Marechal de Humie-
 res Niederlage/ bey welcher derselbe über 2000. Mann verlohren/
 wobey unter den Todten der Herzog von Maine / des Königs na-
 türlicher Sohn/ bey der Madame de Montepan erworben/ imglei-
 chen auch der Marquis de Villadet und andere Vornehme gezelet
 worden. Der Graf von Artagnan / nebenst andern Hohen- und
 Nieder- Officieren / wie auch Gemeine / seynd gefangen nach
 Charles-Roy gebracht worden. Die 6. Stücke so der Feind in die-
 ser Action gebraucht / seynd auch in der unseren Hände verfallen.
 Unser seits seynd nicht über 306. so todt und verwundet worden. Der
 Tod des Pabsts verursachet allenthalben merckliche Traurigkeit.
 Wir haben allhier grosse Hoffnung/ daß S. Maj. von Dännemarck
 des Reichs Parthey annehmen werde. Man kan allhier nicht resolvir-
 ren/ einige Völcker nach dem Churfürstl. Brandenburgis. Lager vor
 Bonn zu senden/ und wird man im Gegentheil dahin trachten/ die
 Völcker allgemach von dannen nach des Fürsten von Waldeck Ar-
 mee zu bringen / weil derselbe etwas sonderliches vorzunehmen wil-
 lens. Ein Französis. Flüchtling hat eine sonderliche Invention
 von Bomben und Granaten erfunden/ welche ihre Probe auch sehr
 wol gethan. Es werden so wol allhier / als in Engeland / noch ei-
 nige grosse Kriegs-Schiffe in aller Eil equipiret/ wie man dann de-
 ren bereits aus dem Hoch gebracht und sollen dieselben eilig in die
 See gebracht werden/ sintemalen die Franzöf. Schiffe viel stärker
 ausgerüstet seyn sollen / als die Englische und unsre.

Haag/ vom 2. Sept. f. n. Der verwichene Ludwigs-Tag war denen Franzosen
 ein rechter trauriger Tag / an welchem sie nicht nur allein durch die Waffen des
 Prinzens von Waldeck so empfindlich getroffen worden/ sondern auch kurz zuvor durch
 ein grosses Feuer im Lager/ welches die Köche der Officiers/ und vornemlich der Koch
 des Capitains bey dem Regiment des Gardes/ M. le Chevallier de Porteuil/ erregt/ einen
 guten Theil ihrer Sachen verlohren. Der Herzog von Hannover wird nicht / wie
 man vermeynet/ hieher kommen / nur von dannen nach Brabant zu gehen / sonde: n
 Ee. Durchl.

Ee. Durchl.
 Das selbigen
 tenant aus
 damit er ein
 hinzu fügte /
 rals. Person
 hinten bey
 allen Glück
 dieser nicht
 wird den in
 Lobt geben.

Aus
 und hier
 der Mare
 Macht ni
 terdant v
 Bauren
 erbaute
 Thürne
 so schöne
 Arbeit / n
 hinger
 legt / und
 Menschen
 Wilstat
 nun nach
 siren/ geg
 meine
 einen B

De
 neuen R
 laubet /
 übernad
 von Fric
 gnien R
 che weiß
 gleichfal
 bis 1600

Diebliche Lords
dem Grafen von
Irland glück-
berg noch mit
einer Macht/die
/ nahm zu ma-
dren seyn wird.
bische sondern
chal de Humie-
ann verlohren/
des Königs na-
vorben/ imglei-
nehme gezelet
in Hohen- und
gefangen nach
r Feind in dies
ände verfallen.
et wordē. Der
e Traurigkeit.
Dänemarc
er nicht resolvir-
rgis. Lager vor
n trachten/die
Waldeck Ar-
zunehmen wil-
che Invention
robe auch sehr
eland / noch ei-
man dann des
en eilig in die
se viel stärker

denen Franzosen
ch die Waffen des
h kurz zuvor durch
nemlich der Koch
euil/erregt/einen
wird nicht / wie
i gehen / sonde-
Ee. Durchl.

Ee. Durchl. werden mit 7. oder 8000. Mann zu denen Quartieren vor Mainz hosen.
Aus selbigem Lager wird berichtet / daß ein Überläuffer/ welcher sich für einen Cou-
tenant ausgab/ dem Herzog von Lothringen unerschickliche Mittheilung entdeckt / und
damit er einen desto freyern Zutritt zu E. Durchl. haben möchte / noch über dieses
hinzu fügte / daß er ein Lothringer wäre. Als aber etliche Tage betrach die Gene-
rals-Personen in einem Zeit Kriegs-Rath dieken/Waßer/ und dieser Verwegene vhn
hinten herzu / und stieß mit seinem Degen neben durch das Gezelt / traf aber zu
allen Glück nur den langen Rock des Herzogs von Hannover / und warbe es / wann
dieser nicht gewesen wäre/diesem tapffern Helden das Leben gekostet haben. Man
wird den in seiner Hoffnung betrogenen Fürst. Warden bald seinen verdienten
Lohn geben.

Aus der Schweiz/ vom 28. Augusti/ st. n.

Aus dem Breysgäu und Unterm Elßas heut zu Hünningen
und hier angelangtem Bericht nach/ hat sich vergangenen Freytag
der Marechal de Duras von Liechtenau mit einer starken Kriegs-
Macht nach Offenburg begeben / allwo der Gouverneur und In-
terdant von Straßburg sich auch eingefunden/ daß wirklich 5000.
Bauern allda arbeiten / um nicht allein die von den Kayserl. neu
erbaute Fortificationes/ sondern auch die übrige alte Mauern und
Thürne bis auff das Fundament niederzureißen/ und folglich diese
so schöne uralte Stadt in Aschen zu legen. Zu Beendigung dieser
Arbeit/ weil etliche tausend Schnapphanen und Soldaten im Kin-
ginger Thal sich spähren lassen / seynd 2000. Pferd alldahin ver-
legt / und solle Morgen die Königl. Durassische Armee/welche an
Menschen und Pferden sehr erkranket / von Liechtenau zwischen
Wilstät / Oberkirch und Offenburg zu stehen komiten ; ob selbige
nun nach Demolition Offenburg/ zu Straßburg den Rhein repas-
siren/ gegen die Saar zu Mons. Bouffeur hossen/ oder/ wie die ge-
weine Sage ist/ noch eine Verheerung ins Württembergische und
einen Versuch auff Heydelberg vornehmen dürfte/ lehret die Zeit.

Augsburg / vom 1. September/ st. n.

Den 30. passato haben sich beide Kayserl. Maj. Maj. von der
neuen Königin in Spanien und beeden Churfürstl. Personen beurs-
laubet / selbigen Tag von Neuburg aufgebrochen und zu Nüch
übernachtet / folgenden Tag nach eingenommenem Mittagsmahl
von Friedberg abgerückt/ wurden an dem Lech von zweyen Compas-
gnien Rauffleuten/ so alle wol beritten/ schön montirt und alle glei-
che weiße Federn gehabt/ nebst noch zweyen andern Compagnien/ so
gleichfalls wohl bekleidet gewesen/ empfangen (die Bürgerschaft
bis 1600. Mann stunde vom Thor an bis zu dem Kayserl. Quartier

im Gewehr) darauff folgten sehr viel Carossen von denen Cavallisten und Ministern: und nachdeme Ihre Kayserl. Maj. dem in der Dom: Kirchen gesungenem Te Deum Laudamus bengetohnt / haben sich dieselbe in dero Haupt-Quartier begeben. Ihre Maj. der König in Hungarn/ seynd heut von der Stadt mit allerhand trefflichen Weinen und Victualien / auch silbernen raren Sachen beschencket worden. Von Chur-Maynz hat sich bereits ein Gesandter eingefunden / und werden auch ehestens der andern Churfürsten Ihrige erwartet / indessen wird man mit ihnen / bis deren Hm. Principalen anlangen / zur Berathschlagung / und Erörterung des vorhabenden Wercks schreiten. Ihre Churfürstl. Gnaden zu Maynz wollen gegen den 22. dieses sich hier einstellen / deme die andern Churfürsten alsbann folgen werden.

Aus der Pfalz / vom 6. Sept. st. n.

Dem Bericht nach / solle der Marechal de Duras mit der Französis. Armee von Lichtenau den Rhein höher hinauff marchiren / und mit Sengen und Brennen noch immer continuiren. Heidelberg wird noch immer in gute Defension gesetzt / und so viel immer möglich / ist solche Stadt nunmehr mit Stücken / Kugeln und Pulver zur Nothdurfft versehen; So wird auch heute ein Schiff mit Granaten daselbst ankommen / welche die Franzosen auff Mühlau haben ligen lassen. Zu Philippsburg seynd über tausend Francke Soldaten / und sterben täglich 15. bis 20. von ihnen. Der General de Monclar ist vor 2. Tagen allda ankommen / und hat er nicht allein so gleich bey seiner Ankunfft die Capuciner aus selbiger Bestung hinausgeschafft / sondern auch denen im Baghäusel befohlen / selbiges Kloster ohne Zeit-Verlust zu verlassen / wie dann deren etliche gestern zu Hendelberg und Ladenburg angelanget / und sollen an deren statt andere / so von Straßburg herunter kommen / sich allda auffhalten. Der General de Bouffleur solle beordert seyn / sich mit dem Marechal de Duras zu conjungiren / und daserne Maynz übergehen sollte / sich Alzey zu bemächtigen und selbiges zu verbrennen. Rockenhausen / so ein Städtlein im Amt Lautern / haben die Franzosen vergangenen Sambstag ganz in die Aschen gelegt / dergleichen wird auch der Stadt Creuzenach getrohet: der Commendant zu Lautern solle gleichfalls beordert seyn / sobalden Maynz über / gedachtes Lautern in Brand zu stecken und sich zu retiriren /

tiriren /
seit Rhe
Philipps
Aus dem
Ob
fürmet r
sen / so is
Uhr. Na
Bomben
ben / und
dergestal
sten bene
wehrete b
Feur und
ziemlicher
bekomme
command
gar tod
lig aus de
als die U
fen / daß
Justiz ge
ben word
allhier er
Sturm
Franzose
ten verla
bleffirte
Compag
len / Capit
berg / Ad
dewig / Co
Lieutenan
Haugwi
jor Ziegl
Lieut. Fr
Röder /
Capit. Li

denen Cavallis
Maj. dem in der
engewohnt / ha
Ihre Maj. der
allerhand treff
ren Sachen bes
eits ein Gesand
ndern Churfür
/ bis deren Hn.
Erörterung des
ll. Gnaden zu
en/ deme die an

Duras mit der
hinauff marchi
ntinuiren. Hey
/ und so viel im
fen/ Kugeln und
helte ein Schiff
gosen auff Müh
er tausend fran
nen. Der Ges
/ und hat er nicht
us selbiger Bes
taghäusel besoh
wie dann deren
inget / und sollen
er kommen / sich
e beordert seyn/
/ und daferne
und selbiges zu
imt Lautern/ ha
n die Aschen ge
h getrohet: der
seyn / so balden
n und sich zu re
tiriren/

tiriren/daß also/allem Ansehen nach/die Franzöf. Mordbrenner seit
seit Rheins eben das Spiel spielen werden / welches sie auff der
Philippssburger Seiten bereits verübet haben.

Aus dem Chur-Sächsischen Feld-Läger vor Maynk / vom 7. Sep:
Obgleich am verwichenen Montag auff die Contrescarpe ge
stürmet werden sollen / auch alle benöthigte Anstalt gemacht gewes
sen / so ist es doch bis gestern verschoben blieben / da gegen 3. und 4.
Uhr Nachmittags von unserer Batterie / mit 4. Stücken und einer
Bomben / so in der Luft zersprungen / denen Kayserl. Losung gege
ben / und darauff alsobald gestürmet worden / darbey die Unserigen
dergestalt avancirten / daß die Franzosen weichen und solchen Pos
ten denen Unserigen endlich überlassen musten ; solcher Sturm
wehrete bis gegen Abend un hielt sehr hart / und sahe man nichts als
Feur und Rauch continuirlich ; bey diesem Gefecht haben wir einen
ziemlichen Einbuß erlitten / jedoch mehr an Blessirten als Todten
bekommen / und wird kein einziger Officier / so zu diesem Sturm
commandirt gewesen / zu befinden seyn / der nicht blessirt oder
gar todt geschossen worden. Die Franzosen seynd nun vbl
lig aus der Contrescarpe vertrieben / und stehen so wol Kayserliche
als die Unserigen in solcher / worinnen bereits Wercke auffgeworf
fen / daß man verdeckt stehen kan. Die Französische seithero an der
Justiz gehabte Reuter-Wacht / ist zugleich nach der Stadt getrie
ben worden / morgen (gelichts Gott!) werden die Hannoverischen
allhier erwartet / dörfste also bey deren Ankuft ehester Tagen ein
Sturm wiederum auff den Wall vorgenommen werden. Die
Franzosen haben heute einen Stillstand / zu Begrabung ihrer Tod
ten verlangt / es ist aber ihnen keiner verstattet worden. Todte und
blessirte Officier sind folgende: Von der Sächsischen Artillerie frey
Compagnie Lieutenant Büchner / vom Leib-Regiment Major Sah
len/Capitain Krabe/Capitain Bichtingshoffen/Fendrich Schön
berg/Adjutant Burckholz. Flemmingisch Regiment: Major Ros
dewig/Capitain Diekthum/Capitain Pistorius/Lieutenant Meisch/
Lieutenant Mannshüter / so an seiner Blessur gestorben / Lieuten.
Haugwitz/Fendrich Rostik. Herzog Christians Regiment: Ma
jor Ziegler/Capit. Graff Konov/Capit. Stangen/Lieut. Wolde/
Lieut. Trapendorff/Fendrich Kayser. Keussisch Regimr Capitain
Köder / Fendrich Wesenig. Kufferisch Regim. Capit. Efferte/
Capit. Lieut. Sonder / Lieut. Michel / Fendrich Reiserwitz. Zinkens

Sächſch Regiment. Obrist Zingendorff / Obrist Lieut. Kötteln / Capitain Borschdorff / Lieut. Ramor / Lieutenant Wendischen / Fendrich Harlin / Fendrich Wirceln / Fendrich Brokte. **Göthiſches Regiment.** Obrist Lieutenant Veillheim / Fendrich Zscheiſſche alle verwundet. **Vom Leib Regiment.** Fendrich Klising. **Flemmingiſch Regiment:** Capitain Heimcken / Fendrich Walbau. **Reuſſiſche Regiment:** Lieutenant Ziegeſor / Lieutenant Neſchwig. **Zingendorffſche Regiment.** Lieut. Zelckerhoffem. **Götiſch Regiment.** Capit. Matzenberg / und vom **Itzeröbiſchen Regiment.** Capitain Gleichem / todt. **Chur-Bayeriſcher** Seitß der Marquis Semeniz / der General Commiſſarius Eidel / und General Adjutant Bilbis / neßß 600. Gemeinen an Allirten Seiten todt / und viel verwundet. Von Franziſcher Seiten ſeynd ii. bis 1200. getödtet worden; Währenden Sturm hat es etlich Stunden lang in der Stadt gebrannt / ohne daß man weiß wie es auskommen iß. Aus der Allirten Lager vor Maynz / Nachts um 12. Uhr zwischen den 8. und 9. Septemb. st. n.

Berichte in höchster Eil / daß / nachdem wir am Dienstag die Contrescarpe erobert / und alle Anſtalten zur Eroberung der Wälle und Beſtung gemacht / haben die Franzoſen keinen Sturm mehr erwarten wollen / ſondern geſtern Abend den 8. dießes zwischen 10. und 11. Uhren / eine weiße Fahne gegen dem Kaiſerl. Lager ausgeſteckt und einige heraus geſchickt / um zu accordiren / welches dann auch erfolget; und ſo viel man vernimt / wird die Franziſche Garniſon / welche noch biß 3000. Mann ſtarck ſeyn ſolle / neßß künſtlichen Sonntag / mit fliegenden Fahnen / klingendem Spiel / Gewehr / 6. Stück Geſchütz / 2. Feuer-Mörtern und etliche Bagage-Wägen ausziehen / und an einen ſichern Orth convoyret werden / 2c. Wir haben die ganze Contrescarpe und Gräben beſetzt: künſtlich werde mehrere Particularia / neßß dem Auszug der Franzoſen / und Einzug der Teuſchen überſchreiben. Mit dieſer erfreulichen Zeitung / haben Jh. Durchl. der Herzog von Lothringen den Prinz Coſtancy / und Jh. Chur-Fürſt. Durchl. zu Bayern den Gen. Steinau / zu Jh. Kaiſ. Maj. nach Augſpurg per Poſta abgeſchickt.

P. S. So gleich vernimt man / daß ſich die Franzoſen in Maynz auff Gnad und Ungnad ergeben müßen / auch denen Kaiſerlich und Sächſiſchen ſchon bereits ein Thor eingeräumet hätten. Um den Mittag ſolle dem geneigten Leſer um einen billigen Preis mitgetheilet werden: Eine umſtändliche Beſchreibung der ganken Belägerung Maynz / mit ſchönen Kupffern gezieret.

Die
Die
beru
Sam
Zu finde

Wochentlicher Extraordinar
Friedens-
und

Kriegs-Currier

Mit sich bringende:

Die Polnische Kriegs-Sachen.
Die Vertriebene und zur Wieder-
berung des Landes Gerüstete. Die Gold-
gierige Menschen Fischer.

Sambt mehr andern leßwürdigen Neuigkeiten.

Herausgegeben /

Montags / den 2. (12.) Septembr. 1689.

Herbst-Quartal. 2. Wochen / Lit. D. Num. 4.

Zu finden bey J. J. Felcker / den Laden im Rabthaus, Gäßl.

Lemberg/ vom 11. Augusti/ st. v.



Am 11. dieses
kam der
Groß-Feldherr
im Lager an/ un-
rückte selbiges
darauß unter
Staris an der
Seite gen Buz-
ziack fort. Die
General-Mu-
sterung hat den 9. dieses geschehen sollen/ wie dann die Lit-
tauische Armee nicht gar weit davon gestanden. Die Kö-
nigl. Herrschafft ist gestern von Zolkiew aufgebrochen/
und hat heute zu Zloczew seyn/ von dahren aber nach dem
Lager gehen wollen. Die Armee dörfte noch eine Zeit-
lang an berühmtem Orte stehen bleiben / um des Feindes
Vorhaben zu observiren. Inmittelt ist Nachricht ein-
kommen / daß der Nuradyn Sultan mit 10000. Mann
bey Ciczora siehe/ und einige 100. Türcken/ welche mit den
Lipker Tartarn sich conjungiret / auscommendiret / die
dann biß unter Glorodenko gestreiffet / und viele Men-
schen und Vieh / so sie im Felde übereilet / weggeföhret.
Der Tartar Cham soll sich gegen Buziack nähern / wo-
hin aber sein Absehen gerichtet / wird die Zeit lehren. Der
Moldauische Hospodar hat sich dem Käyser iezo ganz ent-
zogen/

zogen
zum ?

den 1
tägli
Gebi
zufo
der C
hat a
ston
Weg
sen ei
nig
Dur
wäh
Reg
15.1
Ger
das
star
sind
deß
soll
Gr

zogen / und ist mit 15000. deß Kerns seines Volcks
zum Töckely gestossen.

Edenburg / vom 16. Augusti. st. n.

Unterschiedliche Gefangene / die man in dem Treffen
den 11. dieses bey St. Johnston bekommen / werden
täglich anher gebracht. Die Rebellen halten sich in dem
Gebirge auff / und dürffen sich nicht auff das platte Land
zukömen heraus wagen. Der Lord von Lecheale / Haupt
der Camerons / ist noch nicht bey ihnen ankommen / man
hat aber ziemlich gewisse Nachricht / daß die Lords Lewin-
ston / Collendar und Duffus nach ihnen zugangen sind.
Wegen des Ober-Commando sollen sie nun etlicher mas-
sen eins seyn / und es dahin gebracht haben / daß der Kö-
nig Jacobus determiniren soll / ob der Graff von
Dumfermling oder der Oberste Canon / darzu solle er-
wählet werden. Den 14. dieses arrivirete das Königl.
Regiment Dragoner aus Engeland / und marchirete den
15. nach Sterling und ferner nach Perth / sich mit dem
Generat Maclay zu conjungiren. Gestern brach auch
das Regiment deß Obersten Lanier / 9. Compagnien
starck / nach Perth auff. Die meisten übrigen Trouppen
sind nach dem Norden marchiret / aber das Regiment
deß Obersten Blantire zu Fuß / das heute hier angekömen /
soll noch einige Zeit in dieser Stadt ligen bleiben. Der
Graff von Argile ist gleicher Gestalt mit 3000. Mann bey

D 2

dem

dem General Mackay ankommen / daß also dessen Armee nunmehr in 15000. Mann bestehet.

Chester / vom 18. Aug. st. n.

Nachdem die Feinde von Londondery gewichen / haben sie durchgehends in Irland so viel sich revanchiret. als sie immer gekonnt / auch alle Dörffer und Häuser auf 10. Meilen herum in Brand gesteckt; man will sagen / daß der Feind schon die Rivier Cledwy passiret sey: Item / daß die Belagerten einen Ausfall an die Arriere-Garde gethan / und viel nieder / auch grosse Beute gemacht hätten. Der König Jacobus sey hierüber dermassen bestürzt gewesen / daß er in 24. Stunden niemand zu sich kommen lassen wollen / endlich aber resolviret habe / nach Kingsale sich zu begeben / und daselbst die Landung zu verhindern.

Stockholm / vom 14. Aug. st. v.

Zu folge der Alliance zwischen unserm allergnädigsten Könige und denen Herrn General Staaten von Holland / haben Ihre Königl. Majest. resolviret / eine Esquadre in 12. Capital Kriegs-Schiffen / mit ihren zugehörigen Admiral und Vice-Admiral / nach Holland / Hochgedachten Herrn General Staaten zu Hülffe / abzusenden / welche Esquadre dann auch innerhalb kurzen abseglen / und von Gothenburg 6000. Soldaten mit sich hinüber nehmen wird / so auch alda schon parat stehen / und iezo von Ihr. Königl. Majest. gemustert werden.

Paris /

S
Tag
ses ist d
die Car
berg da
achten.
Barqu
gierisch
nomin
gue / s
von D
tain
quen
Eaper
auff 1
hat au
richte
seile i

S
Tag
Ende
mit
war
in M

dessen Arme

gewichen / ha-
revanchiret als
häuser auf 10.
ill sagen / daß
sey : Item/
ere-Garde ge-
macht hätten.
bestürzt ge-
sich kommen
nach Ringsale
verhindern.

allergrädig-
aten von Hob-
t / eine Esqua-
ren zugehöri-
nd / Hochge-
abzusenden/
en abseglen/
sich hinüber
n / und iego

Paris/

Paris/ vom 26. Aug. fr. n.

Se. Maj. und der ganze Hoff haben dero Namens-
Tag L D U S überaus stattlich celebriret. Am 12. die-
ses ist der Pabst zu Rom gestorben / worauff alsofort sich
die Cardinale Bonso/ Bouillon / d' Estrees und Fürsten-
berg dahin erhoben / S. Majest. Interesse alda zu beob-
achten. Von Tripoli und Cypern ist zu Marseille eine
Barque ankommen/derer Schiffer berichtet/ daß 12. Al-
gerische Räuber nachfolgende Schiffe und Barquen ge-
nommen: Als den Capitain Regaillet / Capitain d' Ayra-
gue / so eine Königl. Fregatte commandiret / ein Schiff
von Duhnkirchen / eine Barque von Marseille / so Capi-
tain Antoine geführet / eine Venetianische Galee / 2. Bar-
quen von Maltha ; er meldet auch / daß ein Majorcanischer
Caper eine halbe Französ. Galee und eine Galiote / wor-
auff 150. Mann waren / genommen habe ; dieser Caper
hat auch noch eine andere Französ. Galee sehr übel zuge-
richtet. Den 17. dieses solten 24. Galeen von Mar-
seille in die See gehen.

Bergen in Hennegarv / vom 27. Aug. fr. n.

Weil die Franzosen gewohnet sind am St. Ludwigs
Tag etwas notables vorzunehmen / so sind dieselbe zu dem
Ende vor das Städtlein Walcourt gekommen / welches
mit Lüneburgischen und Hessischen Troupen besetzt
war / und solches mit dem Degen in der Faust attackiret /
in Meynung dasselbe weg zu nehmen ; allein weil sie die

D 3

Recht

Rechnung ohne den Wirth gemachet / so schlugen sie einen
Fehl-Streich / indem sie solcher Gestalt empfangen wür-
den / daß sie mit grossen Verlust den Rückweg suchen müs-
sen. In solcher Attaque sind viel Franzosen geblieben ;
wie man denn Nachricht hat / daß 30. Wägen mit Bles-
sireten in Maubeuge gebracht worden.

Amsterdam / vom 30. Augusti / st. n.

W. S. So gleich kommt Zeitung über Antwerpen /
daß da die Franzosen abermal unser Lager forciren wol-
len / von denselben so empfangen worden / daß 1800. auff
dem Wahlplatz geblieben / 800. in Charleroy eingebracht /
und 1400. blessiret sind.

Genf / vom 20. Augusti / st. v.

Verwichenen Sonnabend sind gegen Morgen 1500.
Personen / und zwar meistens aus den Piemonteser-
Thälern von dem Herzog von Savoyen Vertriebene /
denen sich einige verjagte Franzosen beygesellet / allhier
angelangt / welche von hier über den Genffer-See und in
Savoyen gegangen / ihre Gebürge / woraus sie vor wenig
Jahren weichen müssen / wieder einzunehmen. Diese
Gesellschaft bestehet in lauter jungen starcken Leuten /
selbige haben sich / in gröster Stille / etliche Meilen von
hier in den Wäldern nach und nach versammlet / und mit
Gewehr versehen ; massen dann ein jeder eine gute Flin-
ten und neben derer auch meistens ein paar Pistolen
und ein paar Puffer / theils mit doppelten Läußen / also /
daß

daß fast e
auffer die
versehen
ver und
etliche T
nen Ort
nen Me
te Haup
und au
was vo
allwo si
stärcket
über ge
Genffer
sie nicht
Bl
J. R. M
Anhalt
rungen
Güte a
der Be
Tage /
erfolge
Tract

blugen sie einen
mpfangen wür-
veg suchen müs-
osen geblieben;
ägen mit Bles-

st. n.
r Antwerpen/
e forciren wol-
daß 1800. auff
y eingebracht/

Morgen 1500.
Piemonteser-
Bertriebene/
sellet / allhier
er-See und in
s sie vor wenig
men. Diese
rcken Leuten/
e Meilen von
nlet/und mit
ne gute Flin-
daar Pistolen
uffen/ also/
daß

daß fast ein jeder fünf Schuß thun kan/ bey sich führen;
auffer diesem sind sie auch alle mit Säbeln und Dolchen
versehen. So trägt auch ein jeder etliche Pfund Pul-
ver und Blei bey sich. Mit Munition haben sie sich auff
etliche Tage versorget/und bezahlen sie/ wann sie durch ei-
nen Ort ziehen/ alles mit baarem Geld/und beleidigen kei-
nen Menschen. Sie haben einen Obersten und vier gu-
te Hauptleute/ nebst andern Officierern/ ihre Geistliche/
und auch einige Medicos; man erwartet täglich et-
was von ihrer Ankunfft im Gebirge zu vernehmen/
allwo sie von den Spantern/ aus dem Milanesischen/ ge-
stärcket werden dörfsten. So bald sie über den See hin-
über gewesen/ seynd etliche tausend Schweizer an den
Genffer-See commandiret worden/ zu verhindern/ daß
sie nicht hinüber sollen / aber es war schon zu spat.

Bremen/ vom 21. Aug. st. v. Nachdem die zwischen
J. R. M. zu Dänemarc / Norwegen / und den Fürstl.
Anhaltis. Hause Zerbst / einige Zeithen entstandene Tre-
nungen/ wegen der Herrschafft Geyer / nunmehr in der
Güte aus dem Grunde gehoben: So ist die Evacuation
der Vestung und Fürstl. Schloßes daselbst/ an gestrigen
Tage / mit guter Ordre und beyderseits Contentement/
erfolget. Womit dann auch diese bisher gepflogene
Tractaten ihre glückliche Endschaft erreicht.

Haag/ vom 2. September/ st. n.

Die Off- und Defensiv-Allianz / zwischen Ihrer
Königl.

Königl. Maj. von Groß-Britannien / und diesen Sieben
vereinigten Provinzen / ist unterschrieben / und allhier
angelangt. Der Fürst von Waldeck ist noch mit 2000.
Spaniern zu Pferde verstärcket worden / wie auch mit der
Lütticher Cavallerie / so der Graf von Tilly dahin gefüh-
ret hat / und werden ehester Tag mit dem Grafen von
Flodorff noch 3000. Pferde bey ihme erwartet. Die
zwischen Sr. Britannischen Majestät und dem neuen
König von Siam / bisher auff dem Tapet gewesene / Tra-
ctaten / haben ihren guten Schluß erreicht / und sollen die
Ratificationes mit ehesten ausgewechselt werden. Die
Tractaten mit Portugall aber lassen sich noch gar schlecht
an / und besorget man allhier / daß Portugall nebst dem
Erz-Hertzog von Florenz eine starke Esquadre zusam-
men bringen / und den Spaniern eine Diverston machen
dürfften. Nieder-Rhein / vom 3. Sept. st. n.

Zeithero einigen Tagen hat man unterschiedliche todte
Franzöf. Körper hin und her im Rhein gefunden / welchen
theils der Kopf / theils Bein und Armen abgeschossen /
und sonsten jämmerlich zu gerichtet gewesen. Es wer-
den aber deren täglich noch mehrere von dem Rhein hinab
getrieben. Weil man nun deren einen auffgefischt /
visitirt / und 13. Distoletten bey ihm gefunden / als passirt
nun keiner mehr unbesuchet vorbey / dann die Fischer
und andere Schifflente passen fleißig auff / um dergleichen
Fische mehr zu fangen.

W



Münber



Kayser
gen / v
chen N
Es best
S